



Gültig ab Schuljahr 2021/22

Lehrpläne MAR-Klassen Kantonsschule Sursee

Die Lehrpläne basieren auf dem Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen der EDK sowie dem Anhang zum Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen: Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Erstsprache und Mathematik vom 17. März 2016. [Link zum Anhang](#)

ERGÄNZUNGSFACH PÄDAGOGIK UND PSYCHOLOGIE

1. STUNDENDOTATION

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
1. Semester					2	2
2. Semester					2	2

2. BILDUNGSZIELE

Der Unterricht in PP

- trägt bei zum besseren Selbst- und Fremdverständnis und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den andern, er bietet Begriffe und Modelle an, um die Beziehungen und das Verhalten von Individuen und Gruppen zu verstehen,
- thematisiert grundlegende Lern- und Entwicklungsprozesse und unterstützt junge Menschen, fremde Denk- und Erlebensweisen kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen,
- trägt durch Analysieren unterschiedlicher pädagogischer, psychologischer Konzepte, die in verschiedenen geschichtlichen und kulturellen Kontexten entstanden sind, zur wissenschafts-propädeutischen Bildung bei,
- fördert das Bewusstsein für die eigene Lern-biografie und Erziehungsgeschichte, zeigt wichtige Entwicklungsmodelle und Erziehungstheorien auf und leitet an zu einem kritischen Vergleich mit gängigen Alltagstheorien,
- fördert die Entwicklung der jungen Menschen zu dialogfähigen und wertbewussten Menschen, die bereit sind, ihre Einstellungen und ihr Handeln zu reflektieren, sich für den Reichtum des Lebens zu öffnen und Verantwortung für sich und die Mitwelt zu übernehmen.

3. RICHTZIELE

GRUNDKENNTNISSE

Maturandinnen und Maturanden kennen

- grundlegende pädagogische und psychologische Begriffe und Modelle ausgewählter Bereiche,
- pädagogische Strömungen und psychologische Sichtweisen sowie Theorien bedeutender Persönlichkeiten aus Pädagogik und Psychologie,
- pädagogische und psychologische Fragestellungen, Forschungsmethoden und Argumentationsweisen.

GRUNDFERTIGKEITEN

Maturandinnen und Maturanden können

- pädagogische und psychologische Fragestellungen, Sachverhalte und Probleme aus unterschiedlichen Sichtweisen analysieren und weiterführende Antworten suchen,
- psychologische und pädagogische Theorien an eigenen Erfahrungen und Beobachtungen prüfen und mit Alltagstheorien vergleichen,
- eigene Bedürfnisse, Einstellungen, Gefühle und Denkleistungen differenziert wahrnehmen und sie in adäquater Form ausdrücken,
- Sekundärliteratur und ausgewählte Primärliteratur lesen und verstehen,
- kommunikative Kompetenzen einsetzen, mit Konflikten konstruktiv umgehen und mit andern zusammenarbeiten und darüber reflektieren,
- Gedankengänge, Sachverhalte, Problemstellungen, Werthaltungen sowie eigene Standpunkte und Überzeugungen begrifflich korrekt formulieren und komplexe Zusammenhänge klar, folgerichtig und kohärent darlegen.

GRUNDHALTUNGEN

Maturandinnen und Maturanden

- betrachten jeden Menschen als wertvolles und entwicklungsfähiges Wesen,
- sind bereit, sich mit sich selber, den andern und der Umwelt verantwortungsvoll auseinanderzusetzen und ihr Verhalten danach auszurichten,
- sind offen gegenüber bedeutsamen gesellschaftspolitischen, kulturellen und ökologischen Gegebenheiten und Veränderungen,
- betrachten individuelle und zwischenmenschliche Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend,
- entwickeln Bereitschaft, sich auf psychische Besonderheiten anderer Menschen und Gruppierungen - auch solchen mit abweichendem Verhalten - einzustellen und damit verantwortungsbewusst umzugehen.

4. GROBZIELE

GROBZIELE 5. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
BEGRIFFSERKLÄRUNG <ul style="list-style-type: none"> Die Begriffe Philosophie, Pädagogik und Psychologie erklären können 	<p>Etymologie der Begriffe Philosophie, Pädagogik und Psychologie.</p>	<p>Philosophie</p>
MENSCHENBILDER <ul style="list-style-type: none"> Die Frage nach dem Menschen als grundlegende Frage von Pädagogik und Psychologie verstehen und sich mit möglichen Antworten auseinandersetzen Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen; Lernprozesse verstehen und anwenden können Menschenbilder in Alltagssituationen wahrnehmen und reflektieren 	<p>Die Frage nach der Grundausstattung des Menschen :Mensch-Tier-Vergleich;Leib-Seele-Dualismus;Anlage-Umwelt-Interaktion</p> <p>Aussagen über den Menschen im Alltag, in Medien und Kunst; Vergleich mit eigenen Vorstellungen</p>	<p>Bildnerisches Gestalten menschliches Selbst-Weltverständnis in Kunstwerken</p>
STRÖMUNGEN/SICHTWEISEN <ul style="list-style-type: none"> Hauptrichtungen der Psychologie, grosse Vertreter und ihre unterschiedlichen Sichtweisen und Theorien über den Menschen, sein Verhalten, sein Unbewusstes kennen lernen 	<p>Behaviorismus Kognitivismus Psychoanalyse Humanistische Psychologie Gestaltpsychologie Biologische Sichtweise</p>	
METHODOLOGIE <ul style="list-style-type: none"> Fragestellungen, thematische Anstösse und Methoden im Unterschied zu Alltagstheorien bewusst nachzeichnen und unterscheiden können 	<p>Kriterien von wissenschaftlich-psychologischen Konstrukten erarbeiten: beschreiben, erklären, vorhersagen, und kontrollieren; Datenerhebung, Test, Auswertung</p>	
WAHRNEHMUNG <ul style="list-style-type: none"> Sensorisches Wissen über die Welt/Wirklichkeit verstehen lernen 	<p>Selektivität und Subjektivität der Wahrnehmung, Soziale und individuelle Faktoren, Gestaltgesetze</p>	
BEWUSSTSEIN <ul style="list-style-type: none"> Funktionen und Aufgaben des menschlichen Bewusstseins wissenschaftlich begreifen können 	<p>Dualität des Bewusstseins, bewusstes Erleben, Unterbewusstes, Schlaf, Traum, Bewusstseinsweiterung</p>	<p>Biologie: Bewusstsein und Verhalten</p>

<p>DENKEN UND LERNEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wie menschliches Verhalten und Erleben gelernt und verändert werden kann 	<p>Klassische Konditionierung, Instrumentelles Lernen, Verstärkung-Belohnung, Lernen am Modell, Mentale Modelle: Lernen am Text</p>	<p>Biologie: Konditionierung bei Tieren</p>
<p>KOMMUNIKATION</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Modelle der menschlichen Kommunikation kennen ● Die eigene kommunikative Kompetenz erweitern und lernen, angemessen zu kommunizieren 	<p>Kommunikationsmodelle, verbale Kommunikation, non-verbale Kommunikation, Kommunikationsgrundhaltungen -und fertigkeiten: Gesprächsführung, Informationsvermittlung -und austausch, Konfliktbewältigungsstrategien</p>	<p>Deutsch: Kommunikationsmodelle</p>
<p>MOTIVATION UND EMOTION</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Grundbedürfnisse und Motive kennen Modelle der Erklärung von Aggression und Gewalt kennen lernen ● Ursachen und Bewältigungsstrategien von Ängsten kennen lernen 	<p>Soziale Bedürfnisse Anerkennung, Sexualität, Bedürfnishierarchien, Aggression und Selbsterhaltung, Katharsishypothese, Triebtheorie, Frustration, Gewalt in den Medien</p>	<p>Deutsch: Integration Medien, Darstellung von Gewalt</p>

- verbindlich
- fakultativ

GROBZIELE 6. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
SOZIALISATION <ul style="list-style-type: none"> ● Sozialisation als Prozess von “Sozialmachung” und “Sozialwerdung” verstehen und die wechselseitige Bezogenheit von Individuation und Sozialisation erkennen 	Soziologische Theorien zur Sozialisation, Enkulturation als grundlegendes Lernen von Kultur, Individuation als Persönlichkeitsentwicklung, Gesellschaft, Institutionen und Subjekt	
GRUPPENPHÄNOMENE <ul style="list-style-type: none"> ● bewusst wahrnehmen und interpretieren können 	Rolle, Werte, Normen, Sanktionen, Entwicklungsprozesse von Gruppen, Projektionen, Übertragungen	Philosophische Ethik, unterschiedliche Ethikmodelle
PERSÖNLICHKEITSPSYCHOLOGIE <ul style="list-style-type: none"> ● Grundbegriffe der Persönlichkeitspsychologie kennen, verschiedene Persönlichkeitstheorien beurteilen 	Grundbegriffe: Individuum, Person, Persönlichkeitstypen- und -eigenschaften; Modelle: Eysenk und Catell, Freud, Jung, Adler, Rogers Genderpsychologie	
BILDUNG UND ERZIEHUNG DER PERSÖNLICHKEIT <ul style="list-style-type: none"> ● Faktoren und Bedingungen, welche die menschliche Existenz beeinflussen, erkennen ● Eigene Erziehungsgeschichte analysieren ● Erziehungsziele und Erziehungsmittel als aufeinander bezogene Faktoren verstehen ● Zusammenhänge zwischen philosophischer Erkenntnis, Erziehung und Bildung erkennen 	Exogene und endogene Faktoren von Entwicklung, päd. Optimismus, Pessimismus, Realismus; Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung; Erziehungsgeschichte und geschlechtsspezifische Aspekte Erziehungsziele, Erziehungsmittel, Erziehungsstile gestern und heute Platon (Höhlengleichnis), Locke (Gedanken über Erziehung), Rousseau (Emile), Pestalozzi (Stanserbrief), Key (Jahrhundert des Kindes)	Geschichte, Deutsch Philosophie, Geschichte, Erziehung in der Moderne und Postmoderne
ENTWICKLUNG <ul style="list-style-type: none"> ● Verschiedene Lebensabschnitte mit ihren je spezifischen Eigenschaften usw. verstehen 	Entwicklungsbegriff, Lebensabschnitte, Übergänge, kognitive und emotionale Entwicklung (Piaget), Identitätskrisen (Erikson),	Biologie, Genetik

- verbindlich
- fakultativ

VERWENDUNG VON MEDIEN IM PP-UNTERRICHT:

Je nach Thema können unterschiedliche Medien zur Veranschaulichung eingesetzt werden, z.B.

- Entwicklungspsychologie: NZZ Format Kinder, Kinder Teil I-V; BBC: Der instinktive Mensch Teil III; Kinderbücher
- Psychische Kräfte: Gehirn – Geist mit Gefühl: „Das Geheimnis der Emotionen“ (arte Themenabend)
- Psychoanalyse: „Unterwegs mit Oedipus“; Spiegelartikel: „Hatte Freud doch recht?“

5. FACHRICHTLINIEN

- PP verfolgt einen konstruktivistischen Ansatz; beim Aufbau von neuem Wissen steht das Anknüpfen am Vorwissen und an den Erfahrungen der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers im Zentrum. Auch soll dem individuellen Wissensaufbau der Schülerin bzw. des Schülers Rechnung getragen werden.
- Die Hauptkriterien für die Inhaltsauswahl bilden ein bewussterer Umgang mit sich selbst und den andern. Im Brennpunkt steht die Frage nach dem Menschen. Die Themen leisten einen Beitrag zur aktuellen Lebensbewältigung. Dabei werden nach dem Spiralprinzip aufgebaute, exemplarisch vertiefte Erkenntnisse einer additiv angehäuften Systematik vorgezogen.
- Die Lehr/Lernprozessstruktur schliesst verschiedene Sozialformen ein und basiert sowohl auf fremd- wie auch auf selbstbestimmendem Lernen. Vielfältige Zugangs- und Darstellungsmöglichkeiten kommen dabei zum Einsatz.
- Die Bildung in den Fächern PP zielt auf ein Bewusstsein von zentralen Problemen der Menschheit in der Gegenwart und in der Zukunft und auf Einsicht und Mitverantwortung aller.
- Mittels verschiedener Unterrichts- und Sozialformen wird auf einen schülerzentrierten Unterricht hingearbeitet, um das selbständige, selbstverantwortete und reflektierte Lernen zu fördern.
- Den Lernenden wird nach Möglichkeit Mitspracherecht und Verantwortung in der Stoffwahl und der Unterrichtsgestaltung gegeben.